

Große Damen des Barock

Telegraf, Berlin, 5.11.61

„Warum treiben wir Geschichte oder lesen wir Geschichte? Zuletzt doch nur, weil uns der Mensch eine uner-müdliche Neugier einflößt – wie lebte er, was für Ideen und Zustände hat er hervorgebracht? Die feudale Fauna, die demokratische, die bürgerliche, die sozialistische – zusammengesehn ergeben sie die Naturgeschichte des Menschen.“

Solche Sätze, geistvoll und anfechtbar, stehen in dem reizvollen Geschichtenbuch – denn die Geschichten ergeben danach die Geschichte! – des Grand Old Man der Literatur, Otto Flake, „Große Damen des Barock“, historische Porträts (304 S. mit acht Bildern, Sigbert Mohn Verlag, Gütersloh, 19,80 D-Mark). Die Lebensschicksale dieser Damen aus der großen Welt des 17. Jahrhunderts sind Romanstoffe, und die fleißigen Memoiren- und Briefschreiber(innen) dieser Zeit liefern noch immer ergiebige Material – während unsere Telefongespräche verwehen. Aber auch die Objekte ihres Klatsches haben anderes Format als die unserer Illustriertenklatschspalten, sie wurden zumindest zu wichtigeren Zwecken gebraucht und mißbraucht, und das Ausmaß der Macht- und Prachtentfaltung dieser Herrschaftsschicht ist grandios, auch lehrreich für das Verständnis von Ursache und Wirkung. Denn die Nachfahren dieser großen Damen des Barocks bestiegen 150 Jahre später die Guillotine.

Flake greift die abenteuerlichen Lebensläufe von 15 Frauen heraus, darunter der sieben Nichten des Kardinals Mazarin, der Liselotte von der Pfalz, der Prinzessin von Ahlden. Aber eine wirklich barocke Fülle von Personen und Ereignissen rankt sich herum. Die Heiratspolitik, die unter den Gesichtspunkten des Stammbaums und der Sicherung der Vorrechte geschah, ist erstaunlich eindeutig, ebenso erstaunlich die europäische Verflechtung dieser Fürstenpolitik. Flakes Darstellungsstil, seiner Kunst präziser Erzäh-

lung mit den Arabesken glanzvoller Phantasie, und wohl auch einer gewissen Neigung kommt jene Zeit entgegen, in der „die Liebe und das Leben noch eine Bedeutung, einen Lebenswert besaßen, wie später niemals wieder“, die an Kraft und Ereignissen in Glanz und Verbrechen überquillt. Und wieviel Bonmots fallen nebenbei: „Bei Frauen, die in der ersten Hälfte des Lebens nicht Wurzel geschlagen haben, ist die zweite inhaltslos.“ – „Nirgends ist das Gedächtnis kürzer als in der Politik.“ – „Jeder Beruf, der ernst genommen wird, hat seinen ihm eigentümlichen Verzicht. Ein Priester entsagt der Sinnlichkeit, ein König der Romantik, ein Künstler dem Schwert, ein Soldat der Freiheit des Geistes.“ – „Der Mann des technischen und arbeitenden

Zeitalters hat kein unmittelbares Verhältnis mehr zur Frau. Die Maschine, das Büro, die Wissenschaft, die Fabrik, das Amt, und wie seine Götter sonst heißen, kurzum der Beruf und die Nüchternheit sind ihm verständlicher als sie. Wenn er auch eine Ehe führt, so weiß er doch in seiner Bürgerlichkeit vom Eros nur noch durchs Hörensagen. Er würde sich als minderwertig vorkommen, wenn man von ihm behaupten wollte, daß er ein Don Juan sei, ein Opernheld, der die ach so wichtige Zeit mit uernsthafte(n) Dingen vertut, statt sich durch Arbeit voranzubringen.“ Es hätte dem Buch übrigens nichts geschadet, wenn der Verlag angegeben hätte, daß es eine Neuauflage des bereits 1940 erschienenen ist.

SUSANNE SUHR

Bote aus der Republik
Ascherwitz, 1.12.61

Otto Flake: Große Damen des Barock. Historische Porträts. 304 Seiten mit 8 Bildern, geb. DM 19,80. Sigbert Mohn Verlag, Gütersloh.
In diesem neuen Buch des Verf. wurden 15 Frauen aus der Welt der europäischen Fürstenhöfe porträtiert und ihre oft tragischen Geschicke erzählt. Es ist ein spannendes und erregendes Buch, weil es unsere menschliche Teilnahme an den betr. Schicksalen herausfordert. Immerhin ein treffliches Geschenkwerk der Herrenwelt für unsere Damen.